

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

10.2.1895 (No. 41)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 10. Februar.

№ 41.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 2. Februar d. J. gnädigst geruht, den Oberpostdirektionssekretär Franz Klotz aus Neudorf zum Postkassierer bei dem Kaiserlichen Postamt I in Karlsruhe zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Referendar Max von Sulat-Wellenburg in Karlsruhe zum Hofjunken zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Ein Nachwort zu den württembergischen Landtagswahlen.

Das Ergebnis der Landtagswahlen in Württemberg wird in der Presse, der Bedeutung der Angelegenheit gemäß, noch immer besprochen, und es herrscht Einstimmigkeit in der Feststellung der Thatsache, daß eine wesentliche Verschiebung der parlamentarischen Sachlage nach links eingetreten ist. Weniger Uebereinstimmung findet sich in der Beurteilung der Gründe, die das Ergebnis der Wahlen veranlaßt haben mögen und in der Auffassung der durch dieselben für die nächste Zukunft geschaffenen Sachlage. Obgleich unser Stuttgarter Berichterstatter bereits unter dem unmittelbaren Eindruck des Wahlergebnisses auf einzelne politische Merkmale hingewiesen hat, möchten wir es uns nicht verjagen, seine Betrachtungen, soweit die deutsche Partei und das für sie höchst ungünstige Wahlergebnis in Betracht kommt, zu ergänzen. Wir stehen nicht an, es offen auszusprechen, daß uns die Niederlage der Partei nicht überrascht hat und daß sie, unseres Erachtens, nach der inneren Gestaltung der deutschparteilichen Verhältnisse auch nicht überraschend kommen kann. Man wird gerechterweise anerkennen müssen, daß mancherlei Eigenartigkeiten des seither verstorbenen Ministers v. Schmid, für deren Folgen die Partei als solche weniger verantwortlich gemacht werden kann als einzelne Mitglieder ihrer Landtagsfraktion, der Volkshämlichkeit der Partei Abbruch thun und demnach das Wahlergebnis beeinflussen mußten; andererseits konnte aber ein Zweifel über die parteitaktische Unzulässigkeit und Gefährlichkeit rückhaltlos zur Schau getragener und auf den offenen Markt gebrachter Differenzen zwischen der Parteileitung, beziehungsweise dem Landesauschuß der Partei und der von den Parteiangehörigen in den Landtag gewählten Abgeordneten nicht obwalten. Von dem Augenblicke an, da die Kammerfraktion erklärte, das vom Landesauschuß angenommene neue Parteiprogramm für sich nicht als bindend anzuerkennen, ward naturgemäß ein Zwiespalt in die Reihen der eigenen Partei hineingetragen, der selbst durch die taktvolle Art, mit der die Parteipresse über die Schwierigkeiten hinwegzukommen suchte, nicht aus der Welt geschafft werden konnte. Aber, abgesehen von dieser mehr inneren Angelegenheit der Partei, haben weitere politische, auch außerhalb der württembergischen Grenzen beachtenswerthe Momente mitgewirkt, der deutschen Partei bei den Wählermassen Abbruch zu thun. Es war dies in erster Reihe ein fast unvermitteltes Uebergehen nach radikaler Richtung — radikal im Verhältnis zu langjährigen Traditionen und Gepflogenheiten der deutschen Partei —, das gerade in jenen Kreisen, die den agitationskräftigsten Bestandteil der Partei bildeten, verstimmen mußte. Damit war auch kenntlich gemacht, daß die Partei wohl der augenblicklich zugkräftigsten politischen Strömung Zugeständnisse zu machen bereit war, die aber in ihrer letzten Folge nicht ihren eigenen Bestrebungen zu Gute kommen konnten, sondern eine Stärkung der extremen Parteien — extrem nach politischer wie konfessioneller Richtung — herbeiführen mußten, wenn die Wähler haben, wie sehr innerhalb der Reihen der deutschen Partei die Ansichten über die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Linksabweichung auseinandergingen. Es ist ein Fehler, den die Leitung der deutschen Partei mit vielen politisch Gleichgesinnten im Reiche gemein hat, daß auch sie glaubte, dem „Zuge der Zeit“ entgegenkommen und dem täglich mehr und mehr anwachsenden Radikalismus Grundzüge opfern zu sollen, was auf extrem-politischer Seite als Anerkennung der Heilswirkung radikaler Programme und in vielen Kreisen der eigenen Parteifreunde als ein wenig begründetes Abirren von den Bestrebungen der Partei empfunden werden mußte. Gemäßigte Parteien, wie die deutsche Partei, sollten gerade unter den augenblicklichen Verhältnissen rückhaltlos bekennen, daß eine Stärkung des gemäßigt-konservativen Elements in der Wählerschaft,

dem Andrängen des Radikalismus gegenüber, zur Staatsnothwendigkeit wird; eine entgegengesetzte Haltung mag sich volkshämlich ausnehmen, hat aber zur Folge, daß schließlich diese gemäßigt-konservativen Wähler in die Reihen extremer Parteien getrieben werden.

Noch ein Moment, das den Ausfall der württembergischen Landtagswahlen zweifellos beeinflusst hat, möchten wir nicht unerwähnt lassen. Seit Monaten ist in Schrift und Wort eine Bewegung unterhalten worden, die — man muß es offen aussprechen — ihre Spitze gegen Preußen richtete. Es ist uns, mit Ausnahme warmer, reichsfreundlicher Artikel des „Schwäb. Merkur“, nichts bekannt geworden, was darauf schließen ließ, daß die deutsche Partei bei Zeiten mit der wünschenswerthen Energie dem Treiben entgegengetreten wäre. Daß dann Tausende von Wählern, soweit dieser Gesichtspunkt in Betracht kam, sich lieber gleich den Extremen verschrieben, ist begreiflich, wenn auch nicht entschuldbar. Wir hoffen und wünschen, daß die deutsche Partei sich wieder sammle und daß ihre Reihen sich fester schließen möchten; vielleicht wird das letztere um so rascher eintreten, je früher die Parteileitung sich dessen bewußt wird, daß der Radikalismus nicht durch weit entgegenkommende Programme, sondern nur durch eine mögliche Förderung der gemäßigten Grundsätze bekämpft werden kann.

Deutschland.

Allgemeines Interesse dürfte auch außerhalb der Niederlande ein vor kurzem gefaßter Beschluß der Zweiten Kammer der Generalstaaten mit Bezug auf zwei sozialistische Gemeinden in Friesland erregen. An der Spitze dieser Gemeinden standen schon seit mehreren Jahren Vorstände, welche die Verwaltung der ihnen unterliegenden Kommunen nach sozialistischen Prinzipien führten. Das Ergebnis dieser Verwaltungsmethode war ein sehr trauriges. Es fehlte selbst zur Bestreitung der gewöhnlichsten Gemeindeforderungen an den nötigen Mitteln, so daß die beiden Gemeinden fortwährend an das Landesubsidium appellieren mußten. Dieses Institut wurde zu dem Zwecke errichtet, um jenen Kommunen, die trotz korrekter Verwaltungsgewährung in Noth gerathen, Unterstützungen zu gewähren. Die Regierung der Niederlande fand, daß dieser Vorbeugung einer Aushilfe aus dem Landesubsidium bei den beiden fraglichen Gemeinden nicht zutrefte, und gab deren Vorständen wiederholten Befehl in diesem Sinne. Da dies nichts fruchtete, so griff die Regierung zu dem ihr verfassungsmäßig zustehenden Rechte, die Autonomie der in Rede stehenden Kommunen aufzuheben, indem sie den Generalstaaten einen diesbezüglichen Gesetzentwurf unterbreitete. Es geschah zum ersten Male, daß die Regierung seit Bestand der Verfassung von dieser Befugniß Gebrauch machte. Der Antrag der Regierung kam in der Zweiten Kammer zur Berathung und wurde mit 57 gegen 28 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten nur die Radikalen und Ultraprotestanten. Auch die Erste Kammer, welche sich mit der Regierungsvorlage demnächst befassen wird, dürfte in demselben Sinne abstimmen. So hat denn der erste Versuch einer von Sozialisten geführten Verwaltung in den Niederlanden ein klägliches Fiasko gemacht.

Dresden, 8. Febr. Gestern Abend wurde in einer gemeinschaftlichen Sitzung der beiden städtischen Kollegien die Wahl eines neuen Oberbürgermeisters vollzogen. Die Wahl fiel nahezu mit Einstimmigkeit auf Herrn Geheimen Finanzrath Beutler.

Leipzig, 8. Febr. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Staatsanwalts gegen das Urtheil des Breslauer Landgerichts vom 6. Oktober 1894, durch welches der Pastor Thümmel in Remscheid in dem Prozesse wegen Beschimpfung der katholischen Kirche freigesprochen worden war.

Leipzig, 8. Febr. Hier wurde der sozialdemokratische „Allgemeine Bildungsverein für Frauen und Mädchen“ von der Polizeibehörde aufgelöst, weil er sich der vereinsgesetzlichen Vorschriften zuwider mit einem auswärtigen, ebenfalls öffentliche Anzeigen betreibenden Vereine in Verbindung gesetzt hatte. Eine von dem Verein für den gestrigen Abend eintreffende Versammlung wurde verboten. — Etwa 200 Sozialarbeiter (Eisler etc.) hatten sich am Mittwoch versammelt, um über die kürzlich erfolgte polizeiliche Auflösung des gesetzwidrig eingerichteten Zweigvereins des Deutschen Holzarbeiterverbandes zu verhandeln. Es wurde in Abrede gestellt, daß der aufgelöste Zweigverein wirklich bestanden habe, trotzdem aber beschlossen, gegen die Auflösung Beschwerde einzulegen.

München, 8. Febr. Der Bayerische Lehrerverein hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, worin gebeten wird, die in der Budgetkommission genehmigte Lieber'sche Resolution bezüglich der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst anzunehmen und dahin zu wirken, daß die verbandten Regierungen für mittellose Glieder des Volksschullehrerstandes die Einrichtung zur Ableistung des Einjährigen-

dienstes mit regulativmäßiger Geld- und Naturalversorgung treffen.

Stuttgart, 8. Febr. Der Kriegsminister ist beauftragt, Theilnahme an den Reichstagsverhandlungen nach Berlin abzugeben.

Parlamentarisches.

Umlagevorlage.

Die Kommission des Reichstags für die Umlagevorlage ist auch gestern über den § 112 zu keiner Abstimmlung gelangt. Sie legte nur die allgemeine Debatte fort und hat sich dann bis nächsten Mittwoch vertagt. Staatssekretär Nieberding ist noch nicht in der Lage, über den Centrumsantrag ein abschließendes Urtheil abzugeben, muß jedoch die allgemeine Stellung der Regierung als dem Amendement nicht günstig bezeichnen. Die Regierung lasse sich von Besorgnissen höchst gewichtiger Natur leiten; es könne zum Beispiel bei Ausbruch eines Krieges mit einem Nachbarstaate die Regierung dieses Staates geneigt sein, mit dem Radikalismus zu sympathisieren. Die internationalen Umlageparteien hätten in diesem Falle durch Geltendmachung ihres Einflusses auf die Soldaten die militärischen Dispositionen unwirksam machen. Abg. Behl erklärte, daß die Sozialdemokratie eine Niederwerfung Deutschlands in einem Kriege keineswegs wünschen könne. Dies habe sie auch im Reichstage wiederholt erklärt. Eine solche Niederlage würde ja nicht nur für die gesammte deutsche Nation, die gesammte Kultur, sondern auch für die gesammte deutsche Sozialdemokratie das größte Unglück sein. Ihre Stellung bei etwaiger Kriegsgefahr gegen Rußland habe die Sozialdemokratie wiederholt klargestellt und auf die etwaige Unterstützung des französischen Radikalismus, der zugleich Chauvinismus sei, verzichte sie gern. Die Sozialdemokratie halte die Anfechtung zum Grunde der Disziplin für die größte Thorheit, schon mit Rücksicht auf die Soldaten selbst, die man damit schwerer bestrafen aussehe. Wenn man alle Sozialdemokraten aus der Armee, der Landwehr und dem Landsturm ausschneiden wollte, würde das Land thatsächlich verteidigungslos sein. Redner hält die Verteilung von Flugblättern in der Armee, die nur von zweifelhaften Elementen, sowie von Soldspitzeln besorgt werde, für ungefährlich. Die Gefahr liege in dem Bestehen und der Fortentwicklung der Sozialdemokratie überhaupt. Diese werde aber durch die Vorlage, wenn sie Gesetz werden sollte, nicht getroffen werden. Die Führer würden die Parteigenossen zur Uebung der erforderlichen Vorsicht schon anhalten und die Massen würden das sehr schnell begreifen. Staatssekretär Nieberding will zugeben, daß eine dringende Gefahr in der Armee zur Zeit noch nicht bestehe, aber sie könne kommen und man müsse ihr vorbeugen. General v. Spitz stellt in Abrede, daß das Verteilen von Flugblättern in der Armee auf die Mäntel von Soldspitzeln zurückzuführen sei. Abg. Graf v. Rosen (Dt.): Der Antrag des Centrums bedeute eine für ihn unannehmbare Abschwächung. Abg. Dr. Kintelen (Centr.) ist der Ansicht, daß die Unzufriedenheit der Massen das Lebenselement der Sozialdemokratie sei und daß sie sich deshalb angelegen sein lasse, die Unzufriedenheit zu schüren. Er halte den Antrag des Centrums für ausreichend, die Bestrebungen der Regierung zu erfüllen. Eine Abschwächung des Redners auf das Gebiet des Kulturkampfes veranlaßt den Vorsitzenden zur Mahnung, daß Redner sich vom Gegenstand der Berathung in seinen Ausführungen nicht zu weit entfernen möge. Mit der Formulierung des vorliegenden Antrages habe das Centrum übrigens noch nicht das letzte Wort gesprochen, sobald die Regierung weitere konkrete Fälle zur Begründung ihrer Vorlage beibringen könne. Generalauditeur Jittenbach hält das vorgelegte Material für vollständig ausreichend. Hierauf wird die Generaldebatte über § 112 geschlossen und die Abstimmung auf die nächste Sitzung, Mittwoch den 13. d. M., vertagt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 9. Februar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Staatsminister Dr. Rott zum Vortrag und ertheilte darnach einer Abordnung der Reichs-Rimes-Kommission, bestehend aus dem Geheimen Hofrath Professor Dr. Jangemeister in Heidelberg und dem Buchhändler Otto Petters daselbst, Audienz. Hierauf meldeten sich: der Generalmajor Bergemann, Kommandant des Invalidenhauses in Berlin, bisher Kommandeur der 68. Infanterie-Brigade, der Oberst Graf v. Hardenberg, Kommandeur des kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14, der Major v. Wafelowski, Generalstabsadjutant der 28. Division, der Justizrath Beder, Divisionsauditeur der 28. Division, der Rittmeister v. Buch im kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14, kommandirt als Adjutant zum Generalkommando des 4. Armee-corps, der Rittmeister v. Cloßmann, Eskadronschef im gleichen Regiment, sowie der Premierlieutenant Dietmann im gleichen Regiment, bisher im 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20. Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Geheimraths v. Regenauer und des Legationsrathes Dr. Freiherrn v. Babo.

** Am Ende des Jahres 1894 war für 1609 Gemarkungen des Landes das Lagerbuch aufgestellt und an die betreffenden Gemeinden übergeben; für 92 weitere Gemarkungen war

(Mit einer Beilage.)

mit der Aufstellung des Lagerbuchs wenigstens begonnen. Von den restlichen 435 Gemarkungen — die Gesamtzahl der Gemarkungen des Großherzogthums ist nach dem Stand vom 31. Dezember 1894 2136 — sind 59 vollständig vermessen und die Gemeinden bereits im Besitz der Vermessungswerte, in 239 ist die Katastervermessung noch im Gang und in 137 ist mit derselben noch nicht begonnen. Im abgelaufenen Jahre wurden die Lagerbücher für 66 Gemarkungen und die Vermessungswerte für 32 Gemarkungen beendet und an die Gemeinden abgegeben und mit der Katastervermessung in 46 Gemarkungen begonnen.

* (Der Verkehr) auf der habsburgischen Lokalbahn Neustadt a. S. — Bischofsheim und der Dampfstraße Tönning-Karolinenloog ist wieder aufgenommen.

* (Neue Veröffentlichung der Babilischen Historischen Kommission.) Von den Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz ist foreben die fünfte (Schluß-) Lieferung des I. Bandes ausgegeben worden, welche nebst dem Schluß der Regesten des Bischofs Rudolf II. († 1293) das Vorwort und das sehr umfangreiche Register enthält. Die Lieferung ist bearbeitet von Paul Radewig und Theodor Müller.

* (Großb. Doftheater.) Als Neuheiten werden am Freitag den 15. Februar folgende drei einaktige Lustspiele in Szene geben: „Die alte Jungfer“ von S. Bach, „Blau“ von Max Bernstein und „Ein Sonnenaufgang auf Rigi-Kulm“ von W. Gur. Die Oper bringt am Dienstag den 12. Februar eine Wiederholung von „Die Gärtnerin“ und „Der Lotse“, am Donnerstag den 14. Februar „Zampa“. Am Sonntag den 17. Februar wird „Siegfried“ gegeben werden. Die Titelrolle singt zum erstenmale Herr Gerhäuser. Als Fastnachtsstück befindet sich die Operette „Die Gallochen des Glücks“ in Vorbereitung. Die nächste Neuheit des Schauspielers wird Johann Martin Greiß's Trauerspiel „Francesca da Rimini“ sein.

Nöck. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom 8. Februar. Die Buchhandlung E. Ulrici hat dem Stadt. Archiv verschiedene auf den 1885 dahier stattgehabten Anthropologentag und den 1887 hier abgehaltenen Geographentag bezügliche Druckfachen zum Geschenk gemacht. Der Stadtrath spricht hierfür Dank aus. — Wegen Befehung einer auf 1. April d. J. am Realgymnasium in Erledigung kommenden Reallehrerstelle wird dem Antrag der Schulkommission entsprechend dem Großb. Oberlehrer-Vorschlag gemäß. — In der Wörthstraße sollen zwei weitere Katernen zur Aufstellung kommen. — Der Vorkommende theilt das Ergebnis der vom Stadtrath angeordneten Untersuchung bezüglich des Schießens von Hasen auf dem neuen Friedhof mit. Nach Befehung der Friedhofskommission vom 29. Novbr. d. J. ist mit Herrn Privatmann Hh. Beck hier ein Uebereinkommen getroffen worden, wonach der Genannte unter den bereits mitgetheilten Bedingungen für die Zeit vom 1. Dezember v. J. bis 31. Januar d. J. die Erlaubnis bezugl. die Verpflichtung übernahm, die auf dem Friedhof befindlichen Hasen wegzuschließen. Das Schießen hat im ganzen dreimal stattgefunden, und zwar jeweils Morgens vor 9 Uhr. Daß während einer Verabredung geschossen worden sei, ließ sich nicht erweisen und wird von Herrn Beck und den vernommenen Friedhofbediensteten in Abrede gestellt. Beim Schießen der Hasen wurden Hunde niemals verwendet. Nur einmal ist Herr Beck mit einem Hund, den er stets an der Leine führte, auf dem Friedhof gewesen, um sich über die Plätze zu orientiren, wo die Hasen sich aufhalten. Die gemachten Erhebungen haben nun ergeben, daß auch jetzt noch eine Anzahl Hasen auf dem Friedhof sich befinden, welche den Anpflanzen auf den Gräbern, namentlich durch Benagen der Rosenbüschen, schädlich sind. Das Wegschließen derselben wird Herrn Beck unter den früheren Bedingungen mit der Maßgabe übertragen, daß das Geschloß innerhalb 14 Tagen beendet sein müsse. Dabei wird bemerkt, daß, da der Friedhof mit einer Mauer umgeben ist, die geschlossene Zeit dem Wegschließen der Hasen gemäß § 18e. des Jagdgesetzes nicht im Weg steht. — Aus den Zinsrücklagen der Valentin-Bierordn.-Stiftung werden drei Stipendien von je 60 M. an bedürftige Schülerinnen der höheren Mädchenschule vergeben. — Die Herstellung der Festschrift, welche zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck in den Schulen der Stadt zur Verteilung kommen soll, wird nach vorausgegangenem Submissions der Morrell'schen Postbuckdruckerei dahier übertragen. — Für das Stellen von Werdern zur Spritzenbeschaffung bei dem am 29. Januar d. J. in der Kronenstraße ausgebrochenen Brande werden die üblichen Prämien bewilligt. — Der am 2. Februar abgehaltene erste Festschloßmaschenball ergab bei 4266 M. 30 Pf. Einnahmen und 2546 M. 84 Pf. Ausgaben ein Reinerträgniß von 1710 M. 46 Pf. — Im städt. Krantenhaus betrug im Monat Januar d. J. der höchste Krankenstand 283 und der niederste 237 Personen.

B. (Am Gewerbeverein) wird Mittwoch den 13. d. M., Abends 8¼ Uhr, Herr Ingenieur Sach von Leipzig über die billige Befestigung des lästigen Fabriksschornsteinrauches sprechen, um ein System näher zu beleuchten, welches nunmehr schon drei Jahre mit bestem Erfolge zur Durchföhrung gebracht wurde und den Vortheil hat, auf billige, fast kostlose Art für die Befestigung des Rauchabzuges, wie folches durch die Fabriksschornsteine entsteht, zu wirken. Mit Rücksicht auf die gemeinnützige Sache sind nicht nur Vereinsmitglieder, sondern auch sonstige Interessenten zu dieser im Gartenhof des „Hotel Stoffleth“, Karl-Friedrich-Strasse 28 hier, stattfindenden Versammlung freundlichst eingeladen.

* (Der Karlsruher Schriftsteller- und Journalistenverein) hielt vor einigen Tagen seine fassungsgemäße jährliche Hauptversammlung ab, in welcher der Jahres- und Kassibericht zur Kenntnis genommen wurden. Der Verein war auch im vorigen Jahre in der Lage, dank seinem stattlichen Dispositionsfond von 1800 Mark, notleidenden, durchreisenden Schriftstellern angemessene Unterstützungen zu gewähren und somit einem seiner vornehmlichsten Zwecke in ausreichendem Maße zu genügen. Gegenüber anderweitigen in der auswärtigen Presse von hier aus verbreiteten Mittheilungen über den Verlauf der Hauptversammlung ist zu berichten, daß es der in derselben vertretenen Opposition, die sich seit Jahresfrist im Verein selbst zeitweise bemerkbar gemacht hatte, nicht gelang, die Leitung des Vereins in andere Hände zu legen und daß mit einer Stimme Mehrheit der seitberige erste Vorsitzende, Herr Kaiserlicher Ministerialrath a. D. v. Sybel, auch für das nächste Jahr in gleicher Eigenschaft bestätigt wurde. Mit ihm wurden auch jene Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt, die Herrn v. Sybel in der Geltendmachung berechtigter Interessen des Vereins unterstützten hatten. Die in Personenfragen gipfelnden Meinungsverschiedenheiten einzelner Mitglieder der Opposition haben durch deren Austritt aus dem Verein ihre Erledigung gefunden, so daß dieser in sich geschlossen seinen Aufgaben wird gerecht werden können.

* (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Gestern wurden vier Burschen von hier, im Alter von 16 bis 18 Jahren, die an einem Einbruchsdiebstahl in der Gottesackerstraße theilhaftig waren, verhaftet. — Ein Schuhmacher aus Straßburg wurde wegen Diebstahls festgenommen.

* (Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum) Die 30 Jahre alte Tochter des Müllers G. in Ettlingen wurde todt in der Alb gefunden. Man vermuthet Selbstmord. — Die kleineren Sägmühlen und Mählmühlen im Gutach- und Rinzigthal, welche ausschließlich mit Wasserkraft arbeiten, haben, laut „Schwarzwälder“, infolge der Kälte den Betrieb einstellen müssen. Die Zuflussskanäle sind vollständig über-eicht. — Von der Gendarmerie Waldshut und von Laufenburg wurden, laut „Albte“, Weber Fridolin Schäuble, Maurer Eward Zehle und Fabrikarbeiter Johann Wäpser, alle drei von Hochsal, wegen Verdachts der Beteiligung um Meineid in das Amtsgefängnis Waldshut eingeliefert. — In Schopfheim hat, dem „Markgräfler Tagblatt“ zufolge, der Verwaltungsrath der Vorkassant beschlossen, den Zinsfuß für Vorkassanten und Konto-Korrent-Kredit um ½ Proz. zu ermäßigen. — Die Generalsammlung der Spar- und Hilfskassen in Sindolshaus hat eine Herabsetzung des Zinsfußes für Darlehen in Aussicht gestellt, vorausgesetzt, daß die Geschäftsentwicklung auch fernerhin so günstig bleibt, wie bisher. — In Eppingen findet am 23. d. M. im Rathhaussaal zum erstenmale ein Saalgutmarkt statt.

* Mannheim, 9. Febr. Der bisherige Theilhaber der Firma Gebhärd Mayer hier, Herr Georg Ludwig Mayer, sowie der jetzige Inhaber der Firma, Herr Emil Mayer, wurden auf einstimmi-gen Beschluß des Gemeinderaths in Sandhausen in Anerkennung ihrer vielen Verdienste um das Wohl dieses Ortes zu Ehrenbürger von Sandhausen ernannt. — Der hiesige Stadtrath hat die verschiedenen hiesigen Gesangs- und sonstigen Vereine aufgefordert, die seit einiger Zeit ausgefallenen Pläne für die Errichtung einer Festhalle dahier eingehend zu besichtigen und dem Stadtrath eine Erklärung darüber zukommen zu lassen, welches Projekt sie für das zweckmäßigste und beste halten.

* Heidelberg, 8. Febr. In der heute stattgehabten General-versammlung der Aktionäre des Portland-Cementwerks Heidelberg, vormals Schifferdecker u. Söhne, Heidelberg, waren 2072 Aktien durch 10 Aktionäre vertreten. Die Verhandlungen wurden durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Alfred Weinschenk, geleitet. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete derselbe dem am 28. Januar d. J. plötzlich verstorbenen Vorfigenden des Aufsichtsraths, Staatsanwalt a. D. Rudolf Deubach, einen ehrenden Nachruf. Es wurde alsdann zur Tagesordnung übergegangen. Bezüglich der Gewinnvertheilung stellte der Aufsichtsrath den Antrag, abweichend von dem gedruckten Bericht vom 21. Januar d. J. mit Rücksicht auf das stattgehabte Brandunglück die außerordentliche Abschreibung auf Maschinen im Betrage von 100 000 M. zu unterlassen und diesen Betrag ebenso wie die hierfür schon bestimmten 115 090 M. 17 Pf. auf neue Rechnung vorzutragen, wodurch sich der Vortrag auf neue Rechnung auf 215 090 M. 17 Pf. erhöht. Die Versammlung trat diesem Antrag, ebenso wie den übrigen Anträgen des Aufsichtsraths bei, ertheilte dem Vorstande und dem Aufsichtsrathe Decharge und genehmigte die sofort zahlbare Dividende mit 8 Proz. Ueber den Brandschaden und die bestehenden Versicherungen machte der Vorsitzende diejenige Mittheilungen, welche den öffentlichen Blättern seitens der Verwaltung bereits zugegangen sind. Auf Anfrage eines Aktionärs theilt der Vorkommende mit, daß, wie bereits bekannt gegeben, so rasch wie irgend möglich mit der Wiederaufnahme des Betriebes vorgegangen werden soll. Betreffs einer etwaigen Verlegung der Fabrik konnte nur betont werden, daß für die Gesellschaft keine Veranlassung dazu vorliege, daß sie aber auf der Basis einer den Verhältnissen entsprechenden Abschätzung bereit sei, etwa an sie betreffende Anträge in Ermägung zu ziehen. Ferner theilt der Vorkommende mit, daß der Aufsichtsrath beschlossen hat, seine ihm für das Geschäftsjahr 1893/94 zuzukommende Lantieme mit circa 27 000 M. dem Fond, welchen die Gesellschaft für die durch das Brandunglück notleidenden Arbeiter auszuwerfen hat, zu überweisen, und figte Herr Direktor Schott ferners weitere 4 000 M. aus eigenen Mitteln bei. Ferner wird von der Verwaltung mitgetheilt, daß die verbeizten beschäftigungslos gewordenen Arbeiter 1 M. 50 Pf. die unverbeizten 75 Pf. pro Tag bis auf weiteres erhalten.

* Baden, 9. Febr. Die Sektion Baden des Schwarzwaldvereins ladet die Mitglieder der Schwelgersektion anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens zu einer am nächsten Sonntag im Sinner'schen Saalbau stattfindenden Festsfeier ein, welche in Form eines Kirchweihfestes im Schwarzwald veranstaltet wird. Das Fest beginnt um 4 Uhr. — Die elektrische Centrale in Doss, welche auch die neuen Wohnhöfe hier und in Nastath mit Licht zu versehen bestimmt ist, wurde nunmehr dem Betriebe übergeben. Die elektrische Anlage am Bahnhof in Doss selbst ist sehr groß und ausgebeutet. Ueber 30 große Vogenlampen und annähernd 100 Glühlichter versehen den Bahnhof und die Gleisanlagen mit Licht.

* Rehl, 8. Febr. Auf Antrag mehrerer Gläubiger der ehemaligen Kreditbank Rehl hat das hiesige Amtsgericht die Tagesordnung der am nächsten Montag stattfindenden Gläubiger-versammlung die Berichterstattung des Konkursverwalters über den Stand der Sache hinzugefügt. Die Straßburger „Bürgerzeitung“ ist in der Lage, zu berichten, daß sich diese Berichterstattung namentlich auf vier Punkte beziehen soll: 1. Warum den Gläubigern f. Z. nicht klar gemacht worden ist, daß die 60 000 M. der erweiterten Vergleichssumme erst durch einen langwierigen Prinzipienprozess vereinigt werden sollten; 2. warum der Prozess gegen die Frankfurter Genossenschaftsbank Schögel, Parrifus u. Cie. kurz vor dem anberaumten Termine zurückgenommen worden ist; 3. warum die Abschätzungssumme, welche Herr Bierbrauer Wüller bot, nicht angenommen worden ist; und 4. wie hoch sich zur Zeit die Masse beläuft, welche Summen noch im Prozesse sind, was bereits an Kosten für Prozesse, Verwaltung zc. bezahlt worden ist, welche Dividende eventuell beifensfalls noch zur Verteilung kommen könnte.

* Lahr, 8. Febr. Der Kaufmännische Verein Lahr hielt eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher eine eingehende Befprechung des Entwurfs eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlaunteren Wettbewerbs stattfand. Das Resultat der Befprechung wurde in eine Resolution zusammengefasst, die eine Ergründung der §§ 1-3 wünscht und die Fassung der §§ 7 und 8 beanfandet.

Pl. Freiburg, 8. Febr. Am Sonntag den 10. d. M. wird zu Frankfurt a. M. ein Mann gefriert werden, der zwanzig Jahre hindurch am Freiburger Gymnasium die segensreichste Thätigkeit entfaltete. Professor Dr. Böhringer em-

pfängt an diesem Tage eine Abordnung, die ihm eine von mehr als dreihundert früheren hiesigen Schülern gewidmete Ehrengabe überreicht: die lebensgroße Bronzebüste des Homer nach dem Original im Neapeler Museum nebst einer künstlerisch ausgeführten Adresse mit den Namen sämtlicher Theilnehmer. — Professor Böhringer war hier wohl nur einem kleinen Kreise bekannt und wenigen vertraut; er liebte es, seine eigenen Wege zu gehen. Deshalb besser kannten ihn seine Schüler. Man darf sich behaupten, daß überhaupt selten ein Lehrer sich in so reichem Maße, wie er, der Liebe und Verehrung seiner Schüler erfreut hat. Und das mit vollem Rechte. Wir Schüler bewunderten nicht nur in ihm den Meister auf allen Gebieten, der frei von allem gemachten Pathos, frei von aller schulmeisterlichen Bedanterie die Sache selbst klar, schön und, wo es der Gegenstand verdiente, begeistert vortrug, der stets von Herzen zum Herzen sprach. Wir verehrten auch in ihm den Charakter, einen richtigen Charakter mit Edele und Mächtigkeiten, einen ganzen Mann. Er darf sicher sein, daß Hunderte die Gefühle der dankbaren und liebevollen Verehrung theilen, die ihm an seinem Ehrentage zum Ausdruck gebracht werden. Mögen seiner wohlverdienten Ruhezeit noch recht viele Jahre der Gelandsheit und geistigen Frische beschieden sein!

* Donauessingen, 8. Febr. Zu Ehren des Namensfestes Ihrer Durchlaucht der Fürstin zu Fürstenberg fand am 6. d. M. im Museum ein Familienabend statt, welchen der hiesige Frauendorf und die aktive Liedertafel mit Angehörigen durch prächtige Vorträge verschönten. Der Vorstand des Museums brachte ein begeistertes aufgenommenes Lied auf die Fürstin aus. Die Stadt sandte der Fürstin ein Glückwünschtelegramm, auf das folgende Antwort einlief: „Bürgermeister Fischer! Gedanke in Dankbarkeit der mir in so warmen Worten übermittelten Glückwünsche der Stadt Donauessingen. Fürstin Fürstenberg.“

* Vom Vodensee, 6. Febr. Das Symphoniekonzert welches Herr Göge, der bekannte Tenorist, gestern in Konstanz veranstaltete, hat einen hohen Kunstgenuss und erzielte außerordentlichen Beifall, besonders waren es die „Grädung“ aus Wagner's „Lobengrin“ und die „Weisserfinger“, die das Talent dieses gefeierten Sängers in seiner ganzen Vollendung zur Geltung kommen ließen. Das Orchester des Herrn Dandloser begleitete Herrn Göge in tadelloser Weise und spielte besonders auch die C-moll-Symphonie von Ruyghardt, sowie die C-dur-Operette „Leonore“ von Beethoven mit der bekannten Meisterschaft. Nach Schluß des Konzerts bereitete der Gesangsverein „Vodan“ dem Künstler im Refektorium des „Juleshotels“ eine stürmische Ovation. — Der See bei Radolfzell ist vollständig zugefroren; es sind dadurch die Orte der sog. „Höri“ dieser Stadt etwas näher gerückt. — In der staatl. Fischauktion zu Konstanz sind gegenwärtig, nach Hunderttausenden abzählen, ausschließliche Fische zu sehen, welche nächster Tage in den See eingesezt werden sollen. Es ist interessant, den Vorkang des Ausschleißens und die erste Zeit des Lebens dieser Thierchen zu beobachten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

S. (Großb. Konservatorium für Musik.) Zur Einführung des für die Anstalt gewonnenen neuen Gesangslehrers, des Herrn Konzertängers Paul Saase, hatte die Direktion des Großb. Konservatoriums eine musikalische Aufführung im großen Saale des Museums anberaumt. Die ungeheure Menge, die zu diesem Gratiskonzert herbeigeströmt kam und von der ein großer Theil überhaupt keinerlei Platz mehr fand, bezeugte einerseits das lebhafteste Interesse, mit welchem alle Kreise unserer Residenzstadt an der weiteren Entwicklung des Großb. Konservatoriums theilnehmen, erwieb aber andererseits die Art der ergangenen Einladungsprogramme, deren eines „für mehrere“, also für eine ganz unbedeutende Anzahl von Personen galt, als eine unzulässige. Wir selbst mußten, erst kurz vor Beginn des Konzertes anlangend, nahe an der Thüre des Nebenimmers Posten fassen, um einen einigermaßen vollständigen Eindruck von den einzelnen Gesangsvorträgen zu gewinnen. Dieser Eindruck aber war ein durchaus befriedigender. Herr Paul Saase zeigte sich als ein hoher Vast mit sehr hübschen und für den Konzertsang völlig ausreichenden Stimm-mitteln und als ein vermöge der sehr guten Schulung seines Organs außerst sympathisch wirkender Vortragskünstler und fand demnach für seine feinsinnigen Interpretationen der zum Vortrag abredeten Gesänge sehr lebhaften Beifall. Frau Daale, die Gattin des Künstlers, vermochte trotz einer Indisposition den Sopranpart in mehreren Duetten, von denen sie einige mit ihrem Gatten, die anderen mit Fräulein Marie Käning, einer Schülerin des Herrn Daale, sang, dank ihrer frischen, klaren und sehr wohlgeübten Stimme zu besserer Geltung zu bringen. Fräulein Käning, eine talentvolle junge Sängerin mit hübscher Sonorer und bis auf die noch nicht ganz anstrengungsfreie Behandlung der Höhe und die gegen die Tiefe sich etwas grell abhebende belle Vokalifation der Mittel-lage gut gebildeter Altstimme debütierte zunächst mit den beiden Gesängen „Traume“ und „Der Engel“ von Wagner, sang dann mit Frau Daale Hoffe die Duette, von denen wir besonders auf Moz Beetz's „Nacht“, als auf ein sehr schönes neues Werk aufmerksam machen wollen, und interpretierte fälschlich in sehr anerkennenswerther Weise das Altstolo in der „Rhapsodie“ (aus Goethe's „Harzreise“) von Brahms, wobei sie von einem aus Mitgliedern des hiesigen „Viedertanzes“ gebildeten und von Herrn Musikdirektor Jul. Scheidt geleiteten Männerchore vortreflich unterstützt wurde. — Herr van Been, gleichfalls ein Schüler des Herrn Daale, sang als Solist ein Stück aus dem „Vladimir“ aus Glinka's „Ivogenie auf Tauris“, und wenn dieser junge russische Tenor hält, was sein zur Zeit allerdings noch in der Schulung befindliches, aber sympathisch anklingendes und umfangreiches Organ verspricht, so dürfte Herr van Been bald zu den wenigen zählen, die berufen sind, der wachsenden Tenoroth vorzubeugen. Zum Schluß des Konzertes sangen Herr und Frau Daale, Frä. Käning und Herr van Been Brahms' hier bislang noch nicht vorgeführte „Zigeunerlieder“ in sehr ansprechender Weise. Diese Zigeunerlieder, op. 103, die an Schönheit und Innigkeit der melodischen Erfindung den „Liedeslieder-Wälzern“, op. 52, nachstehen dürften, zeigen in ihrer ganzen geist- und Stimmungsvollen Arbeit, in dem jeweiligen Nachhaken einer tiefer empfundenen melodischen Brase und in dem einheitlichen Charakter des ganzen Cyklus doch überall den schaffenden Geist des großen Meisters, und vermochten noch durchans ansprechend auf das Publikum zu wirken. Noch haben wir des Herrn Frey v. Wolf zu gedenken, der in liebenswürdigster Weise die Ausführung sämtlicher Begleitungen in vornehmster künstlerischer Weise ausföhrte.

Verschiedenes.

Berlin, 9. Febr. (Tel.) Das Berliner Landgericht verur-

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes die **Aufbewahrung** von Werthpapieren in verschlossenem Zustande, die **Aufbewahrung und Verwaltung** von Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande und besorgt die damit zusammenhängenden Obliegenheiten: Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, Controle über Auslösung, Kündigung, Convertirung u. s. w.; ferner den **An- u. Verkauf** von Werthpapieren, eröffnet **laufende provisionspflichtige Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.** Die hinterlegten Werthe werden als gesonderte Depots und als **Sondereigentum** der einzelnen Hinterleger getrennt von anderen Beständen in feuerfestem, mit Panzerplatten versehenem Gewölbe aufbewahrt.

Veit L. Homburger
Karlsruhe.
Nr. 970.4.

Festhalle - Maskenball Karlsruhe
Samstag den 23. Februar, Abends 8 Uhr.
Prämierung der schönsten und originellsten Einzelkostüme und Gruppen.

Friedrich Blos.
GROSSHOFLIEFERANT. F. WOLFF & SOHN'S DETAIL.
106 KAISERSTRASSE Karlsruhe ECKE DER HERRENSTRASSE

Ed. Printz
Karlsruhe.
Chemische Reinigung
von
Ball- & Gesellschafts-Toiletten,
Costumes,
Ballmänteln, Ballschuhen, Federn-Fächern,
Glacés etc. etc.
D. 287.3.

Handschuh-Fabrik
Wilh. Ellstätter Nachfolg.
Curletti & Höfle.
Detail-Verkauf: Kaiserstrasse 96, im Hause des Herrn Bankiers Seeligmann, zwischen der Herren und Ritterstrasse.
Beste und billigste Bezugsquelle für Handschuhe aller Art.
In Glacé-, Suedes- und Biarritz-Handschuhen werden nur eigene Fabrikate verkauft.
Neuheit: Biarritz-Handschuhe aus schwedischem Leder.
S 495.24

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft
vorm. Schuckert & Co.
Technisches Bureau Mannheim.
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.
Bau elektrischer Zentralen, elektrischer Strassenbahnen.
Arbeitsübertragungen. R. 143.9
Galvanoplastische und elektrolitische Einrichtungen.
Reichhaltiges Lager sämtlicher Materialien für elektrische Einrichtungen und deren Betrieb.
Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kosten-Anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis.
Ingenieure und Monteur jederzeit zur Verfügung.

Ich habe in **Mannheim** mein Bureau eröffnet.
Dasselbe befindet sich
B 2 No. 4 Parterre.
Dr. Feist,
Rechtsanwalt.
Mannheim, den 1. Februar 1895.
D 380.3.

Pfälzische Bank Mannheim.
Hauptsitz Ludwigshafen a. Rh. Zweigniederlassungen in: Neustadt a. H., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. H., Worms, Osthofen. Commanditen in Zweibrücken und Berlin.
Vollbezahletes Actiencapital Mk. 12.600.000.—
Reserven Mk. 1.600.000.—
An- und Verkauf von Effecten jeder Art, Beleihung von Effecten und Waaren.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Ceditgewährung; provisionsfreie Checkrechnungen.
Discontirung langfristiger Wechsel auf Bank- und Nebenplätzen.
Incasso von Wechseln etc. An- und Verkauf von Devisen. Ausstellung von Tratten, Checks, Anweisungen und Creditbriefen etc. Coulaute und billigste Bedingungen.

Militärinstitut Darmstadt.
Vorbereitung f. Fähnrchs-, Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen.
Vorst. Carl Waldecker.
Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.
Nr. 964.6.

F. MENZER, Karlsruhe i. B.,
— Telefon 309 —
Ettlingerstrasse 73,
Fabrik & Grosshandlung
chemischer Präparate für die
gesamte Technik,
insbesondere für: Metallverarbeitung,
Bijouteriewaaren, Waffen- und Uhren-
fabriken, Gold- & Silberindustrie, Gal-
vanoplastik, Galvanostegie, Photo-
graphie, Autotypie, Lithographie und
andere graphische Künste, Wäscherei
und Färberei, Holz- & Möbelindustrie,
sowie für Hausbedarf & Landwirthschaft.
Technische Auskünfte u. Consultationen
für Abnehmer gratis. R 503.10

!! Umsonst !!
sind alle Bemühungen der Concurrnz;
die billigste Bezugsquelle für
Möbel und Betten!
ist doch nur
81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe,
denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug,
Selbstfabrication von Polsterwaaren,
wenig Spesen setzen mich in die Lage,
nur gute Möbel bedeutend billiger mit
jede Concurrnz zu verkaufen. — Ver-
sandt ohne Emballageberechnung.
Auszug aus dem Preisocourant
vollständige Betten von 70 an
Seegras-Matratzen 70 „
Haar-Matratzen 40 „
polirte Chiffonnières 29 „
zweithürige Kleiderschränke 25 „
einthürige Kleiderschränke 15 „
polirte Schubladen-Kommoden 20 „
Garanturen in Pfisch 130 „
Büffets 80 „
vollst. u. zimmer-einrichtungen 300 „
vollständig. Schlafzimmereinrich-
tungen mit Kopfbarmatratzen 550 „
Spiegelschränke mit Kristallglas 80 „
Dualische 15 „
Spiegel in allen Größen 32 „
polirte Waschtoumbe mit
Marmorouffas 38 „
Nachttische 6 „
gute Birchstühle per Duzend 42 „
Stroh- und Holzstühle von 2.50 an,
Nischvorlagen, 1/2 breit 16 „
Spiegel 2 „
Vorhangleinen 1 „
Hochfeine Einrichtung stets auf
Lager billigst!
Hotels und Anstalten gewähre ich bei
größerm Bedarf noch Extra-Rabatt!
Jul. Weinheimer.

! Restaurant Frankeneck !
Täglich reichhaltige Frühstücks- und
Abend-Karte, feines Timmerliches
Exportbier, sowie reine Weine in
großer Auswahl empfiehlt
J. 787.37. **Wilhelm Hensel.**

Feuer-, fall- und einbruchssichere
**Geld-, Bücher- und
Dokumentenschränke**
R 850.11 empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
Erbspringenstr. 24.

Himmelheber & Vier,
Wäschefabrik, Karlsruhe,
D 33.4. Kaiserstrasse 171,
liefern **Braut- & Kinder-Aus-
stattungen** in nur gediegenster
Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Planfertigung u. Bauleitung
zu
**Fabrikanlagen, zu
Dampf- & Wasserkraft-
anlagen p. p.**
übernimmt S 739.23
Cib.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.
**4 Manometer und
1 Vakuummeter**
(Schäffer & Buddenberg) zu verkaufen
bei D 517.1.
Großh. Kautzinspektion Karlsruhe,
Redtenbacher-Strasse 25.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt und ge-
waschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes
beliebige Quantum) Gute neue Bett-
federn v. v. d. f. 60 Fg., 80 Fg.,
1 M. u. 1 M. 25 Fg.; Feine prima
Halbdannen 1 M. 60 Fg. u. 1 M.
80 Fg.; Weiße Polsterfedern 2 M.
u. 2 M. 50 Fg.; Silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Fg. u. 4 M.;
feine echt chinesische Ganzdannen
(sehr haltbar) 2 M. 50 Fg. u. 3 M.
Verpackung zum Rollenpresse. — Bei Be-
trägen von mindestens 75 M. 50. Rabatt.
Niedrigsten Preis berechn. zuzugewonnen!
Pecher & Co. in Herford
in Weitalen.

Eberbach a. Neckar.
Ein hübsches Haus mit
Garten in schönster Lage,
im Schweizerstil gebaut,
mit vielen Räumlichkeiten,
ist billig zu verkaufen.
Das Haus eignet sich in Folge seiner
gelunden Lage unter Anderm für eine
pensionierte Beamtenfamilie. — Nähere
Auskunft ertheilt Dr. Louis Sandbach,
Zimmermeister in Eberbach. D 508.2

Verschiedenes Bau-Inventar,
wie: Hebmäschinen, Mörtelauflage,
Drabsteine, Gantseile, Klammern, Ge-
rühthalen, Gerühtholz, Gerühtholen,
Steinbauergelächirre, Steinbruchgeschirre,
verstellbare eiserne Gerühthöde und noch
verschiedenes werden unter günstigen
Bedingungen abgegeben. Zu erfragen
bei der Expedition d. Bl. D 476.2

Künstl. Zähne,
Zahnziehen, Plombiren
und alle anderen in das Fach
schlagenden Arbeiten.
Walter Dinkler (vorm. G. Stöhrer),
Waldstrasse 33.
Billige Preise. R 957.5

Bürgerliche Rechtspflege.
Bermögensabsonderung.
D 450. Nr. 1748. Mannheim.
Die Ehefrau des Handelsmanns Georg
Trautmann, Katharina, geb. Heid
in Mannheim, wurde durch Urtheil der
Civilkammer III des Großh. Landgerichts
Mannheim vom 25. Januar 1895 für
berechtigt erklärt, ihr Vermögen von
dem ihres Ehemannes abzuhondern.
Dies wird zur Kenntnissnahme der
Gläubiger an dem veröffentlich.
Mannheim, den 1. Februar 1895.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts,
Dr. Straub.

Beschloffenheitsklärung.
D 489.1. Mannheim. Viktor Emil
Serau von hier ist durch Beschluß des
Großh. Amtsgerichts Mannheim vom
4. Februar 1895, Nr. 1887, unter Ver-
fallung in die Kosten des Verfahrens
für verschollen erklärt worden.
Mannheim, den 6. Februar 1895.
W. Müller,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts,
Ersvorladung.

D 525. Offenburg. Karl und
Agatha Kotti von Ueloffen, zur Zeit
in Amerika an unbekanntem Orten ab-
wesend, sind am Nachlasse ihres am 10.
Januar d. J. zu Ueloffen verstorbenen
ledigen Stiefbruders Kaver Kotti, Tag-
elöhner von Ueloffen, gesetzlich erbrecht-
tigt und werden hierdurch aufgefördert,
binnen 6 Wochen
von heute an zur Theilnahme an den
Verlassenschaftsverhandlungen sich da-
hier zu melden.
Offenburg, den 8. Februar 1895.
Der Großh. Notar:
G. Kaiser.

Handelsregister-Einträge.
D 512. Nr. 5781. Heidelberg.
Zu D. J. 511 Band II des Firmenre-
gisters wurde eingetragen:
Die Firma „E. Geisendörfer“ in
Heidelberg.
Inhaberin ist Elise Geisendörfer Wit-
we dahier. Dem Georg und Wilhelm
Geisendörfer hier ist Prokura ertheilt.
Heidelberg, den 5. Februar 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Reichardt.

D 518. Nr. 1194. Neustadt. Zu
D. J. 53 des Firmenregisters, Firma
Baptist Hürdner in Neustadt, wurde
heute eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Neustadt, den 5. Februar 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Edgar d.

Verm. Bekanntmachungen.
D 523. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Der im VIII. Nachtrag zu Theil II
des deutsch-italienischen Gütertarifs ent-
haltene italienische Ausnahmetarif Nr.
11 bis für Wein, Most und gedörrte
Beintrauben aus Italien bleibt ab 15.
Februar l. J. auf weitere zwei Jahre
in Kraft.
Karlsruhe, den 8. Februar 1895.
Generaldirektion.

D 519. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
In der Zeit vom 29. März bis 1.
April 1895 findet in Leipzig die 26.
Gefäßausstellung des Leipziger Ge-
fäßhändler-Vereins statt.
Für die ausstellen und unterkauft
bleibenden Gegenstände wird auf den
diesseitigen Strecken unter den üblichen
Bedingungen frachtfreie Rückbeförde-
rung gewährt.
Karlsruhe, den 8. Februar 1895.
Generaldirektion.

D 522.1. Nr. 1089. Freiburg.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Die Lieferung von:
1. 156 qm starken Gießblechlingen
von 5 und 6 cm Stärke,
2. 1.3 cm dicken Brückenstählen
und
92 kfm eichenen Einschubleilen
von 10>6 cm Stärke
soll im Ganzen oder nach 1 und 2 ge-
trennt vergeben werden.
Angebot sind bis spätestens
Montag den 18. Februar d. J.,
Abends 5 Uhr,
zu welcher Zeit die Eröffnung der ein-
gelaufenen Angebote stattfindet, post-
frei, verschlossen und mit entsprechender
Aufschrift versehen, an mich einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen und Holz-
verzeichnisse liegen auf meinem Ge-
schäftszimmer zur Einsicht auf und wer-
den dort die für die Angebote zu be-
nutzenden Angebotsformulare abgegeben.
Eine Zufendung der Bedingungen und
Holzverzeichnisse findet nicht statt.
Freiburg, den 7. Februar 1895.
Großh. Bahnbauinspektor.

D 505.1. Nr. 654. Heidelberg.
Bergung von Bauarbeiten.
Für den Neubau eines Amtsgerichts-
gebäudes in Sinshelm sollen nach-
stehende Bauarbeiten im Wege des öffent-
lichen Angebots vergeben werden:
1. Steinbauarbeiten:
a. rote Steine.
b. helle Steine.
2. Zimmerarbeit.
3. Schmiebearbeit.
4. Wälzleisenlieferung.
5. Blechnearbeit.
6. Bisablenkung.
7. Dachdeckung mit Solzement.
8. Bodenbedeckungen mit Cement.
Arbeitsauszüge und Bedingungen kön-
nen gegen portofreie Einlieferung von
50 Pfennig von heute an auf dem Bau-
büreau in Sinshelm (Gasthaus zum
Löwen, 2. Stock) in Empfang genom-
men werden, wofür auch die Pläne
zur Einsicht aufgelegt sind. Die auf
Einzelpreise zu stellenden Angebote sind
spätestens bis
Mittwoch den 27. Februar d. J.,
Abends 6 Uhr,
postmäßig verschlossen, mit entsprechen-
der Aufschrift versehen, portofrei bei
unterzeichneter Stelle einzureichen.
Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt
vorbehalten.
Bestimmte Angaben über den Ge-
winnungsort der zur Verwendung vor-
geschlagenen Steinmaterialien und ein
amtliches Prüfungsgesugnis über die
Festigkeit derselben, sowie Steinproben
sind den Angeboten beizulegen.
Heidelberg, den 9. Februar 1895.
Großh. Bezirksamtsinspektor.

Nutzholzversteigerung.
D 516. Nr. 386. Großh. Bezirks-
forst St. Leon versteigert aus dem
Domänenwald „Untere Kuhhardt“ im
„Löwen“ in St. Leon (Baubstation
Koh-Walch und Neulöhheim), jeweils
Morgens 10 Uhr beginnend,
Donnerstag den 21. Februar 1895:
Stammholz: 9 Eichen 1. Klasse, 37
2. Kl., 105 3. Kl., 322 4. Kl., 6 Roth-
buchen, 9 Hainbuchen, 4 Birken, 16
Erlen, 6 Eichen, 5 Weiß- und 4 Roth-
almen; Waagerrlangen: 105 buchene,
68 eichene, 10 Alazien. Nupschichtholz:
256 Ster eichene Scheiter und Rollen,
27 Ster hainbuche und 36 Ster erlene
Rollen (2 m lang).
Freitag den 22. Februar 1895:
Fichtenkämme: 3 1. Kl., 10 2. Kl.,
229 3. Kl., 223 4. Kl. Fortschritt bis
in St. Leon besorgt Eikenausgabe.

Kaiser-Panorama.
R 869.30. Kaiserstr. 99.
Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf.
Abonnements 5 Reisen 1 Marl.
Vom 10. bis mit 16. Februar:
BERLIN.
I. Cichus.